

THÜRINGER SCHACHJUGEND

im Thüringer Schachbund e.V.



www.thsj.de

Bericht des Mädchenwarts – Jahr 2025

Nach der Übernahme des Amtes Mitte 2024 zeigt sich im Bereich des Mädchenschachs in Thüringen ein differenziertes Bild mit ersten positiven Entwicklungen nach der Pandemie, aber weiterhin auch strukturellen Herausforderungen.

Erfreulich ist insbesondere die Entwicklung in den jüngeren Altersklassen. In den Altersklassen U8/U10 konnten zahlreiche neue Spielerinnen gewonnen werden, was ein deutliches Zeichen dafür ist, dass Schulschach-AGs, Vereinsarbeit und Einstiegsangebote wieder greifen. Hier ist ein klarer Aufwärtstrend zu erkennen, der Hoffnung für die kommenden Jahre macht.

In den mittleren und älteren Altersklassen stellt sich die Situation hingegen weiterhin schwierig dar. Während die U12 und U14 noch akzeptabel besetzt ist, zeigt sich in den Altersklassen U16 mit rund 10 aktiven Spielerinnen und der U18 mit aktuell etwa 12 Spielerinnen landesweit ein sehr dünnes Teilnehmerfeld. Diese Zahlen verdeutlichen, dass insbesondere der Übergang von den jüngeren in die älteren Altersklassen weiterhin problematisch ist, dieser kann sicher auch der Pandemie zugeschrieben werden.

Der Mädchen-Grand-Prix konnte im Dezember 2024 im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung mit Sachsen in Leipzig stattfinden, an der auch mehrere Spielerinnen aus Thüringen teilgenommen haben. Für das Jahr 2025 musste der gemeinsame Grand Prix leider entfallen, da auf sächsischer Seite kein geeigneter Termin gefunden werden konnte. Umso erfreulicher ist es, dass Thüringen den Grand Prix im laufenden Jahr eigenständig organisieren will, voraussichtlich im November oder Dezember. Es werden noch Vereine gesucht, die sich vorstellen können, diesen auszurichten. Ziel ist es, den Spielerinnen damit eine regelmäßige, gut erreichbare Wettkampfmöglichkeit speziell im Mädchenbereich zu bieten.

Ein zentraler Schwerpunkt der kommenden Arbeit wird darin liegen, Spielerinnen langfristig in den Schachvereinen zu halten und die Förderung – insbesondere in den Altersklassen U12 bis U18 – auszubauen. Dabei soll der Fokus nicht ausschließlich auf Kaderspielerinnen liegen. Vielmehr ist es notwendig, auch Spielerinnen außerhalb der Kaderstrukturen gezielt zu fördern, um Breite aufzubauen und Entwicklungspotenziale frühzeitig zu unterstützen.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass der Wiederaufbau des Mädchenschachs nach der Corona-Phase Zeit benötigt. Die positiven Entwicklungen in den jüngeren Altersklassen zeigen jedoch, dass die Basis vorhanden ist. Entscheidend wird sein, diesen Schwung aufzugreifen und durch konsequente Förderung, verlässliche Strukturen und einen klaren Fokus auf Breitenentwicklung weiter auszubauen.